

Allgemeine Zeitung

der Lüneburger Heide

Mittwoch,
30. Januar 2019

1,60 €
Jahrgang 170, Nr. 25

Amtliches Bekanntmachungsorgan für Stadt und Landkreis Uelzen

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe
Bardowicker Straße 12
21335 Lüneburg
04131 - 31201



Zakis Wetter Seite 2

Allgemeine Zeitung und Sparkasse
präsentieren
MENSCH 2018
Die Kandidaten im Porträt
Beachten Sie unsere Sonderseite und wählen den „Mensch 2018“
Heute auf Seite 19

Gemeinsam stark: Tagespflege in Lüder eröffnet

Lüder – Direkt neben der Neuen-Auetal-Schule wurde gestern die Tagespflege des Paritätischen in Lüder eingeweiht. Besonders im Fokus steht ein gemeinsam gelebter Alltag zwischen den Senioren und den Kindern der Schule. Anne Lise Kopp (links), Besucherin des Paritätischen in Uelzen, und Matilda Haase (2.v.l.), Schülerin der Neuen-Auetal-Schule, stellten bei der Einweihungsfeier einen Text darüber vor, wie sich die Generationen ergänzen und dabei kennenlernen können (Foto: Penner). Den ländlichen Raum durch solche Einrichtungen zu beleben, stärkt nicht nur das Dorf an sich, sondern auch seine Gemeinschaft.

lsp » SEITE 6



Krebstod meist durch Metastasen

Heidelberg – Krebspatienten in Deutschland sterben inzwischen selten an ihrem Primärtumor, sondern vielfach an dessen Metastasen. „Fortschritte sind rasch geboten, denn 90 Prozent der jährlich rund 230 000 Krebstodesfälle gehen auf Metastasen zurück“, sagte Andreas Fischer vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) vor dem Weltkrebstag am 4. Februar. Bei etlichen Krebsarten sei das Risiko hoch, nach glücklicher Operation an Metastasen zu sterben. Das Tückische sei, dass sich Krebszellen sehr früh von kleinen, noch gar nicht entdeckten Tumoren auf Wanderschaft im Körper begeben könnten. dpa

Senior im Pflegeheim misshandelt?

Uelzen – Die Pflegerin eines Heims im Landkreis Uelzen soll einen wehrlosen Bewohner misshandelt haben, indem sie den Mund des Seniors mit Frischhaltefolie zugeklebt hat. Das Amtsgericht will klären, ob die Vorwürfe stimmen. » SEITE 3

Grüne verlieren Mehrheit

WBB-Ratsfrau verlässt Gruppe im Bevenser Stadtrat

VON GERHARD STERNITZKE

Bad Bevensen – „Hiermit informiere ich Sie“, so beginnt die Mail, in der Ratsfrau Linda Czerwinski (Wählergemeinschaft Bad Bevensen) mitteilt, dass sie die Gruppe mit den Grünen im Stadtrat verlässt. Nachdem bereits Jannis Walther (FDP) das Bündnis aufgekündigt hat (AZ berichtete), haben die Grünen nach einem Dreivierteljahr die Mehrheit verloren.

„Die WBB hat in den vergangenen Jahren immer gut mit der Fraktion der Grünen zusammengearbeitet“, betont Linda Czerwinski, stellvertretende Bürgermeisterin und Mitglied im Verwaltungsausschuss. „Der aktuelle Umstand, dass die Grünen über



Katja Schaefer-Andrae (Grüne), Linda Czerwinski (WBB), Martin Feller (Grüne) und Jannis Walther (FDP) bei der Bildung der Gruppe. ARCHIVFOTO: BRAUTIGAM

zwölf Sitze im Rat der Stadt Bad Bevensen verfügen, sorgt jedoch dafür, dass sich die WBB mit einem Sitz in einer gemeinsamen Gruppe nicht ausreichend in der Lage sieht, ein Bild des eigenen Wirkens in die Öffentlichkeit zu transportieren.“ Dieses Profil will

Linda Czerwinski stärker herausarbeiten, ohne einer anderen Gruppe beizutreten. Dabei werde die WBB mit allen Gruppen und Fraktionen „vertrauensvoll und als bürgerliches Regulativ“ zusammenarbeiten. Das gelte auch für die Grünen.

Einen Zusammenhang mit der Kandidatur ihres Mannes Andreas Czerwinski bei der Wahl des Samtgemeindebürgermeisters weist sie zurück. „Persönlich wünsche ich meinem Mann natürlich viel Erfolg und unterstütze ihn in meiner Rolle als seine Ehefrau“, erklärt die WBB-Ratsfrau.

„Es gibt keine inhaltlichen Differenzen“, sagt Bürgermeister Martin Feller, der am Montag von seiner Partei nominiert wurde. „Wir werden im Stadtrat nach Mehrheiten suchen müssen.“ Das habe aber auch etwas Gutes. „Es kann sein, dass es einen kleinen Demokratie-Schub gibt.“ In der Samtgemeinde werde die Zusammenarbeit fortgesetzt. » SEITE 7

Einmal wie echte Politiker debattieren

Uelzen – Acht Schüler aus Uelzen und von Schulen benachbarter Landkreise sind gestern im Rathaus gegeneinander angetreten. Beim regionalen Finale von „Jugend debattiert“.

Jährlich 3400 bis 3800 Fälle

Bienenbützel – 3400 bis 3800 Fälle von Kindesmissbrauch verzeichnet die Kriminalstatistik jährlich in Deutschland. Laut Dr. Swen Geerken, Chefarzt am Klinikum Uelzen sind die Täter zu 97 Prozent die Eltern. » SEITE 5

Zur rechten Zeit in Topform

Hannover/Uelzen – Uelzener Nachwuchs-Leichtathleten haben bei der Hallen-Landesmeisterschaft in Hannover teils grandiose Leistungssteigerungen verbucht. Kugelstoßer Lukas Wendland und Dreispringer Benjamin Keplin holten Gold. » SEITE 15

Weggeworfene Zigarettenkippen belasten Umwelt

Berlin – Zigarettenkippen machen ein Drittel (35 Prozent) des unachtsam weggeworfenen Mülls in Deutschland aus. Wie aus einer Antwort des Bundesumweltministeriums auf eine Anfrage der Grünen-Bundestagsfraktion hervorgeht, besteht fast ein Zehntel (neun Prozent) des Mülls an der deutschen Ostseeküste aus weggeworfenen Zigaretten. Damit landeten Zigarettenfilter auf Platz zwei der häufigsten Müllfunde an der Ostsee. Außerdem könnten die in den Zigaretten enthaltenen Schadstoffe durch den Regen in Böden sowie Grund- und Oberflächenwasser geraten. epd

Kundenservice

(08 00) 00 91 100 (kostenfrei)
Fax (01 80) 11 33 101*
kundenservice@cbeckers.de
*Festnetzpreis 3,9 Cent pro Minute; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent pro Minute

az-online.de

Ungenügend aufgeklärt

BGH urteilt zu Gunsten zweier Nierenspende

Karlsruhe – Vor einer Lebendorganspende müssen Ärzte nach einem Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs (BGH) potenzielle Spender umfassend über die Risiken

aufklären. Die „bewusst streng formulierten“ gesetzlichen Vorgaben dienten dem „Schutz des Spenders vor sich selbst“, stellte der BGH am Dienstag klar. Die Bundes-

richter sehen die Aufklärung auch als „unabdingbare Voraussetzung“ für die Spendenbereitschaft in Deutschland an.

Mit der Entscheidung waren die Schadenersatzklagen von zwei Nierenspendern erfolgreich. Die beiden Kläger fordern wegen ungenügender Aufklärung durch die Ärzte Schmerzensgeld und Schadenersatz. In einem Fall spendete eine Tochter ihrem Vater eine Niere, in dem anderen geht es um die Nierenspende eines Mannes an seine Ehefrau.

Beide beklagen, dass sie seither unter anderem an chronischer Erschöpfung leiden. Sie werfen den Ärzten vor, sie nicht ausreichend aufgeklärt zu haben. Ihre Klagen blieben bisher vor Gericht erfolglos. afp



In Deutschland wurden vergangenes Jahr 638 Nieren transplantiert. FOTO: DPA

Einladung zum Fuß- und Beintag
Die Schuhmacher
Gesunde Schuhe



Kostenlose Venenmessung & Fußdruckmessung
Beratung von unseren geschulten Experten
20% Rabatt auf alle Freiverkaufartikel am 2.2.19

Schuhstr. 39 • 29525 Uelzen • Tel. 0581 - 973 88 0-0
www.dieschuhmacher.de
20% RABATT
auf alle Freiverkaufartikel
am 2.2.19

